

Zeugungspreis
In Halle und Umgebungen 3,50 Mark
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zweimal.
Halle, Druckerei des Verlegers.
Verleger: Carl Neumann, Buchhändler, Leipziger Straße.
Kaufmännische Anstalt für den Handel.
Halle, Besondere d. Kaufmännischen Anstalt, l. d. Prov. Sachf.

Anzeige-Gebühren
Für die fünfgrößte Zeitschrift oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, für 20 Pfennig.
Kleinere am Schluss des betreffenden Hefts die Stelle
40 Pfennig.
Anzeigenannahme bei der Expedition und allen Annoncen-
Expeditoren.
Grenzsprecherbestellung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.
Halle, Druckerei des Verlegers.
Halle, Druckerei des Verlegers.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 284. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Dienstag 21. Juni 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Vertreter: Berlin SW., Sternburgerstr. 3.

Wen wählen wir?

An alle Wähler in Halle und dem Saalkreise!
In der Stichwahl, die auf Freitag, den 24. Juni, angelegt ist, stehen sich der nationalliberale Kandidat, Herr Dugend, und der sozialdemokratische, Herr Krunert, gegenüber.
Wähler in Stadt und Land! Möget ihr konservativ oder liberal genant sein: Niemandem von Euch kann es zweifelhaft sein, was Ihr wählen müßt! Möget Ihr dem Gewerbe der Industrie, des Handels oder der Landwirtschaft huldigen: Eure Parole für den Tag der Stichwahl muß klar sein! Sie heißt:

Jugend!

Er ist ein nationalliberaler Mann! Er ist erfüllt von heißer Liebe zu Thron und Altar, zu Kaiser und Reich! In der Erhaltung einer starken Monarchie sieht er die beste und einzige Gewähr für die Erhaltung unseres theueren Vaterlandes, für dessen Wohl überall einzutreten er für seine erste Pflicht hält. In innerpolitischen Fragen sieht er auf dem Boden des in keiner Weise zu schmälern, allgemeinen, direkten, geheimen Wahlrechts; er tritt ein für die Wahrung des Koalitionsrechts, macht aber Front gegen den Mißbrauch desselben durch die Sozialdemokratie! Er ist für ein Reichsvereinigungsgesetz und für die Einführung der Berufung eines Urtheils der Strafkammer.

In wirtschaftlichen Fragen lautet sein Grundsat: Es geht dem wirtschaftlich Schwachen! Er hat daher ein warmes Herz für die Mittelstände, den Handwerker und den Landwirthen will er aus ihrer Noth helfen, ohne daß er darüber eine Vernachlässigung unserer übrigen Erwerbszweige irgendwie zulassen will; er tritt ein für die Abschließung neuer Handelsverträge, in denen nach Möglichkeit allen Interessententeilen ihr Recht wird! Das Beamtenamt will er durch ausreichende Gehälter sicher gestellt wissen.

In sozialen Fragen geht er vor Allem, wach ein warmes Herz er für den Arbeiterstand hat. Er will einen möglichst ausgiebigen Ausbau der Arbeitervereins- und Arbeiterkassenbewegung mit allen Kräften beförtern, sie durch eine reichliche Wittwen- und Waisenversorgung ergänzen und in jeder Hinsicht dafür eintreten, daß der ehrlichen Arbeit auch ein guter Lohn zu Theil werde, damit der Arbeiter nirgends Noth leide!

Wähler aller Parteien! Wähler aller Stände!

Es hat das Programm des Herrn Dugend nicht ein von allen verständigen Menschen mit Freude zu begrüßendes? Mag durch ihn im Einzelnen die Erfüllung der Sonderwünsche einzelner Interessengruppen nicht in Aussicht stehen, mag mancher in einzelnen wirtschaftlichen Fragen eine von ihm abweichende Meinung haben — das steht doch mit Sicherheit fest: Er ist ein Königstreuer, vaterlandsliebender Mann, der, auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehend, das Beste unserer Gesamtbevölkerung, eingeschlossen vor Allem auch die Arbeiterschaft, fördern will! Ihm können wir Alle, die wir Deutsche sind und bleiben wollen, vertrauen!

Und wer sieht ihm als Gegenkandidat gegenüber?

Frei Krunert!

Er ist ein Vertreter jener vaterlandlosen Rott, die uns alle unsere heiligsten Güter, Gott und Thron und Vaterland und Familie, die Freiheit des Ganzen und die Freiheit des Einzelnen rauben will!

Um Stimmen zu fangen, leugnet die sozialdemokratischen Geher augenblicklich diese Ziele ab. Aber sie lügen! Ihre Führer haben oft genug in öffentlichen Reden hervorgehoben und sogar in Büchern es schriftlich für alle Zeit behauptet, daß die oben angeführten Ziele die einzigen sind, die sie leben und umfrieren, den sie läßt, von der Unzufriedenheit, die sie durch Verleumdung und Verhöhnung ins Volk tragen, sie sind die Erwärmer der Religion und der Vaterlandsliebe, der Sitte und der Tugend, aller Kultur, aller Kunst, aller Wissenschaft! Sie sind die größten Feinde der Menschheit! Sie sind vor Allem

die größten Feinde unserer deutschen Arbeiter!

Denn: an ihren Thaten sollt ihr sie erkennen! Was hat die Sozialdemokratie dem Volke bisher geboten? Vergebens wird man in all den Hunderttausenden von Flugblättern, die sie über das Land streut, auch nur nach einem positiven Vorschlage Laus, nach irgend einer That, nach irgend einem Erfolge. Denn die Erregung der Gemüther, die Erfüllung der Seelen mit dem Haß gegen das eigene Vaterland sind noch keine Erfolge. Vier bis fünf Millionen werden alljährlich gekostet, die Summe wächst noch, wenn man die Kosten hinzurechnet, die ein unerschütterlicher Streik den Arbeitern auferlegt. Mit solchen Summen ließe sich Bedeutendes erreichen. Wo aber ist das, was tatsächlich geschaffen wurde? Fast die ganze Summe ist in die Tasche der

Führer, der Agitatoren und Parteibeamten geflossen. Die Weibel, Kuer, Fischer und all die Anderen verzeihen in Ruhe, was die Genossen sich und den Jüngern absparen am Munde. Es muß wahrlich eine tiefe Beschämung die sozialdemokratischen Wähler erfüllen, wenn sie rückblickend erörtern, was sie durch ihre Opfer erreichten. Sie haben die sozialdemokratischen Bewerber in den Reichstagen gewählt, damit sie gegen das Absterbegesetz stimmten, damit sie das Gesetz gegen den untauglichen Wettbewerb zu Falle brachten, damit sie die Handwerkervorlage ablehnten, damit sie eintreten gegen das Arbeiterkassengesetz, gegen die Krankenversicherung und gegen die Unfallversicherung, gegen die Alters- und Invaliditätsgesetze, gegen Alles, was geschaffen worden ist, dem Schwächeren den harten Kampf um das Dasein zu erleichtern. Und doch sind allein durch das Invaliden- und Altersgesetz den Arbeitern 193 Millionen zugeflossen. Ende 1897 empfingen 202 015 Pensionen Altersrenten und 154 745 Invaliden wurden versorgt. Mag auch ein Theil der Renten von den Arbeitern selbst aufgebracht werden, so fällt doch der größere Theil anderen Faktoren zur Last. Die Gesamtsumme der Entschädigungen und Renten belief sich für 1896 auf 574 Millionen Mk. Die Arbeiterorgane aber mußten dazu dienen, die Einführung dieser wohlthätigen Maßregeln nach Kräften zu verhindern!

In einem Flugblatt, das kürzlich verbreitet wurde, hat der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete für Solingen, „Genosse“ Schulmann, seinen Kampf gegen die bisherigen Gefahren eines Kampfs gegen die Verbrüderung und Verleumdung genannt und seine Betreuen gemahnt, sich nicht als Stimmvieh gebrauchen zu lassen von Leuten, die vor der Wahl ihre Krallen etwas eingezogen haben, deren Ziel aber die Herföhrung der Arbeiterorganisationen und deren Wunsch die Vernichtung aller Selbstthätigkeit ist!

Aus ihrem eigenen Urtheil lernt man sie kennen. Bedarf es weiterer Ausführungen? Haben nicht immer auf den Parteitag die Wenigen, die gegen den Stachel des Terrorismus der Führer zu lösen wagten, schwer ihre Rühntheit gebüßt? Es giebt keine Partei, die in solchem Maße den Geist ihrer Anhänger in Fesseln schlägt, wie die Sozialdemokratie, wie es keine Partei giebt, die mit solcher Skrupellosigkeit die Unmöglichkeit in ihre Dienste stellt. Wie sie selbst das Schwanen von gehen heute preisgibt, wie sie ihr altes sozialdemokratisches Programm fast Tag für Tag wiederholt, so trägt sie nicht Scheu, dem Reichs ihr Anhänger schlechthin unerfüllbares als erfüllbar, schlechthin Unüberwindliches als den Gipfel aller Weisheit hinzustellen. Sie erklärt die Unmöglichkeit der Arbeit, der

Gelegenheitskäufe.

Eine lustige Geschichte aus dem Leben.

Von D. Halwig.

Drei volle Jahre war ich nun bereits verlobt mit dem liebsten süßesten Mädchen von der Welt, das aber leider gleich mir weder einen Antheil, noch etwas, das man in diesen hätte hineinlegen können, besaß. Da hieß es denn mit dem Heirathen warten, warten bis ich eine feste Anstellung erhalten. Die war nun endlich da, heute Morgen hatte der Briefträger mir die Nachricht gebracht. Schade nur, daß das Anstellungsgehalt sehr wenig meinen Erwartungen entsprach! Mein Gott, ich hatte ja Bekannte, die ebenfalls nicht mehr besaßen und doch auf das Wenige hin ihre Familie begründet, aber — ohne gekündet — mir fehlte der Muth, ihrem Beispiel zu folgen. Warum? Meine Rätze war eben nicht so, was man ein „wirtschaftlich erzeugenes Mädchen“ nennt. Ihre Rätze, die sich nach dem frühen Tode ihrer Eltern der Verwandten angenommen, hatte nämlich die Marotte, entweder mit der Richte in der Welt herumzuerufen, oder in Berlin in Pensionaten zu wohnen — der einzige Braut bei dieser Lebensweise keine Gelegenheitsfand, ich zu einer tüchtigen Hausfrau auszubilden, verließ sich von selbst. Ob man aber mit einer Gattin, welche weder zu waschen, plätten, noch kochen verstand, mit meinen beschriebenen Revenuen auskommen konnte, das war denn doch sehr zweifelhaft. Andererseits aber unsere Verheirathung noch länger aufschieben, etwa bis man nach einigen Jahren mein Gehalt verbessern würde, hieß meine Gebuld denn doch auf eine zu harte Probe stellen.

Während ich nun so hin und her überlegte, kam mir plötzlich eine ganzwolle Idee. Ich wollte die Gattin meines Freundes Wegner in dieser heißen Angelegenheit um Rath fragen. Das war eine ganz außerordentlich praktische, eine „billige Frau“, die die letzte Gabe besaß, Alles für den halben Preis einzukaufen. Wenn die meinte, daß ich meine Rätze unter den obwaltenden Umständen beiführen könnte, so wollte ich's getrost wagen. Den Säßen hoffte ich von ihr außerdem noch manchen guten Rath über rationelle Wirtschaftsföhrung zu erhalten, mit dem wollte ich dann später meine Rätze unter-

stützen. Diplomatisch mußte das freilich geschehen, denn meine Braut besaß merkwürdiger Weise eine Antipathie gegen die besagte „billige Frau“. Sie behauptete nämlich, ich hätte ihr, als sie noch Mädchen war, ihr die Cour gemacht — eine Beschuldigung, die ich mit Entrüstung zurückwies. Was konnte ich dafür, daß Frau oder vielmehr damals noch Fräulein Olga mich liebendwürdig fand? Immerhin war diese kleine Reminiszenz aus vergangenen Zeiten schuld daran, daß ich Frau Olga fast nie mehr sah. Mit ihrem Gatten traf ich häufig im Restaurant zusammen, in sein Haus aber kam ich nicht; ich wollte meiner Rätze die Qualen der Eifersucht ersparen. Jetzt aber, wo es sich um hochwichtige Fragen, sozusagen um die Entscheidung über unsere ganze Zukunft handelte, durften solche heutzutage Richtigkeiten natürlich nicht mehr gelten.

Nachdem ich einmal meinen Entschluß gefaßt, ging ich auch sofort daran, ihn auszuführen. Als ich in der Wegner'schen Wohnung anlangte, empfing mich mein Freund vorerst allein. Er schien etwas erstaunt, mich bei sich zu sehen, war aber nicht-destoweniger so herzlich zu mir, wie stets. Als ich ihm den Zweck meines Besuchs mittheilte, lächelte er auf eine eigenhämliche ironische Art.

„Na sieh mal —“ meinte er — „das trifft sich ja prächtig. Olga will gerade ausgehen und einige Einkäufe besorgen, da kannst Du sie begleiten, Du wirst da gleich manderlei Beobachtungen machen.“

„Wirst Du mir das auch recht sein?“ warf ich ein.

„Zweifelhafte Du? Es ist ihr größtes Vergnügen, andern ad oculos vorzudemonstrieren, wie vortheilhaft sie einkaufend verfährt.“

„Und — soll ich dann unterwegs über meine Heirath mit ihr sprechen?“ fragte ich.

„Wenn ich offen sein soll, so laß das lieber noch. Wir wollen ihr nur sagen, als Bräutigam und angebeteter Gemann hättest Du ein Interesse daran, eine gewisse Waarenkenntniß zu erlangen, und unter ihrer Führung könnest Du das am besten. Das genügt für jetzt. Wenn Du später noch Lust hast, ihre Ansicht über den bewußten Punkt einzuholen, so kannst Du das beim Mitgange thun — denn selbstverständlich bist Du heut unter Gatt.“

Wenn ich später noch Lust dazu hätte! Was bedeutete das? Sollte bereits ein einmaliges Zusammenkommen mit dieser ausgesprochenen Frau demnach erlesend auf mich wirken, daß alle schwierigen Fragen sich von selbst lösen? Dann — doch ich brachte den Gedanken nicht zu Ende, da eben das vierjährige Töchterchen meines Freundes ins Zimmer kam, um ihrem Vater Frühstück zu bringen. Es war ein allerliebsteßes Mädchenchen mit blondem Krauskopf und großen blauen Augen, nur wurde es leider durch seine seltsame, aus Fofen und Rittel bestehende Kleidung arg entstell.

„Reformtracht!“ äugerte mein Freund, gleichsam als ob er meine Gedanken mit von der Stirn gelesen, lachend.

„Ne — Reform — tracht?“ wiederholte ich erstaunt, denn was ich sonst so habe nennen hören, sah doch etwas anders aus wie Klein-Ellens Kostüm.

„Oho nicht. „Allerdings. Ursprünglich war's zwar ein gewöhnlicher Knabenanzug, aber da er einiger kleiner Fofler wegen im Breite zurückgelegt war, kaufte meine Frau ihn. Mit Hilfe dieses schottischen Volants, der den Rittel umrandete, machte sie ein Reformkostüm daraus. Doch — Du entscheidest mich jetzt wohl auf einen Augenblick —“ fuhr er rathlos fort — „ich will nur Olga fragen, daß Du sie begleiten wirst.“

Damit war er hinaus, mich in der Gesellschaft seines Töchterchens zurücklassend. Ich hatte bald mit der Kleinen Freundschaft geschlossen. Sie war nicht schicklicher, setzte sich vielmehr auf meine Kniee und plauderte mir von Diefem und Jenem vor.

„Wenn Du mit Mama ausgehst,“ sagte sie, „dann bist sie doch, daß sie mit eine Ruppe mitbringt, aber ein Mädchen, nicht einen Soldaten.“

„Einen Soldaten?“ forschte ich. „Wie kommst Du darauf?“

„Mama hat mir jetzt nur Soldaten geschickt. Sie bringt mir immer was mit, aber — sie lenkte betriebl das Köpfchen — „es sind lauter Spielkäse für Augens — eine Anzahl, eine Fronten, ein Edel. Mama faßt immer im Ausverkauf, wo alles sehr billig ist.“ sagte sie nichtig hin.

Ich mußte hell aufsehen, die altföhrigen Worte klangen gar zu komisch in dem rofigen Mund.



Für die Reise-Saison

empfehle

nach Maass — Anzüge

in **Beige-Stoff, Loden, Lawn-tennis** und anderen leichten Stoffen in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen unter Garantie guter Ausführung.

Zuschneider I. Kraft. Werkstatt im Hause.

S. WEISS, Halle a. S.

Grösstes Special-Geschäftshaus am Platze.

Underberg-Boonekamp.

Zur Aufklärung.

Das Kaiserliche Patentamt hat die Waarenbezeichnung „Boonekamp“ und die Devise „Occidit qui non servat!“, unter denen sich mein Fabrikat seit mehr als fünfzig Jahren einen Weltruf erworben hat, zu Freizeichen erklärt.

Um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen, sehe ich mich demnach veranlasst, mein Fabrikat fortan mit der Bezeichnung

Underberg-Boonekamp

of

Maag-Bitter

unter der Devise

Semper idem!

zu versehen.

Die Fabrikation des **Underberg-Boonekamp** ist alleiniges, streng gewahrtes Geheimniss der unterzeichneten Firma.

Rheinberg am Niederrhein, den 17. Juni 1898.

H. Underberg-Albrecht,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Gegründet 1846.

KAKAO

Marko Saxonis

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei:

Herrn Dietze, Burgstrasse 28, **Gustav Amthor Jun.**, Forststrasse 58. (5419)

Bad Salzbrunn 1/4 Schlesi

407 m über dem Meere. Bahnhstation der Strecke Breslau-Halbstadt. Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October. Ist durch seine **alkalische**, **alkalische** Quelle, das **Überbrunnen**, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, **Gebirgsst.**, **grossartige** Milch- und **Kochsalz** **Arabis**, **Milch**, **Kalz**, **Essenzen**, **Schwefel**, **Ziegenmilch**, das **psammalische** **Cabinet** u. a. v. angezeigt bei **Erkrankungen** des **Nalses**, der **Luftröhre** und **Lungen**, bei **Nageln** und **Gerstenarrh**, bei **Leberkrankheiten** (**Gallensteinen**), bei **Nervensystem** **Diatase** (**Wich**), bei **Diabetes**. Als **fürstliche** **Brunnen-Anstalt** fungiren: **Sanitätsrath** **Dr. Nitsche**, **Stabsarzt** **Dr. Pohl**, **Dr. Dalenmeyer**, **Dr. Koenig**, **Dr. Ritter**. **Vorsand** des **Überbrunnens** durch die **Herren** **Forsbach** & **Schleiff** in „**Bad Salzbrunn**“, **Fürstlich** **Königlich** **Kaiserlich** **Kaiserliche** **Badedirektion** in „**Bad Salzbrunn**“.

Walther-Concert

jeden **Donnerstag** im **Wintergarten**.

Stahlbad und **Luftkurort** **Bibra i. Th.**

Ist vom 27. Mai bis 15. September cr. geöffnet. Vorzüglich bewährte Heilquellen, reizende, gesunde Lago unmittelbar am Walde. Mässige Preise. Prospekte gratis durch die **Bade-Direktion**.

Landw. Buchführung.

Zur **Einrichtung**, **Führung** und **Abschluss** der **Bücher**, **Anfertigung** der **Steuereklärungen**, **Bücherrevisionen** unter **stetigster** **Berücksichtigung** empfehlt sich **G. Bessler**, **Expda** bei **Quenstedt**. (6609)

Eis! Eis!

liefert jedes **Quantum** frei **Haus** **W. Zachau**, **Bernburgerstr.** 28 u. **Brandenburgerstr.** 9. Bei **monatlichem** **Abnahme** 50 Pfg. **billiger**.

Königlich Preussische Lotterie.

Zur bevorstehenden **Ziehung** **erster** **Klasse** **100** **Lotterien** haben wir noch **Loose** abzugeben. (7298)

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Frenkel, **Lehmann**, **Herrmann**, **Richt**.

Reparaturen

an **Taschenuhren** von den **einfachsten** bis **komplizirtesten** werden **fortest** unter **Garantie** ausgeführt von **Herrn** **C. Hammer**, **Halle a. S.** **Leipz.** **Str. 42** **Leipz.**

Festspiel

„Prinz Carl“

August Hermann Franke, **Lebensbild** in 7 **Borgängen** von **Rudolf Lorenz**, zum **Weslen** der **Frankischen** **Stiftungen**. **Diensd.** den **21. Juni** und folgende **Tag**. **Anfang** **Abends** **8 Uhr**. **Die** **Spieleitung**. **Rudolf Lorenz**.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen **Mittwoch** **Nachmittag** **4 Uhr**: **Großes**

Militär-Konzert

der **Kapelle** des **Kgl. Magdeb.** **Fuß-Regts. Nr. 36**. (7460) **Entrée** **30 Pfg.** **O. Wiegert**. **Billets** im **Vorverkauf** **15 Stück** **3 Mk.** sind in der **Wittfantenhandlung** von **Herrn** **Giebröder** & **Jaeppe**, **Köhler** & **Bühch** und in **Giebichenstein** bei **Herrn** **Kaufmann** **Reichardt jun.** zu **haben**.

Das ländliche Wippenfest

wird **Mittwoch**, den **22. Juni**, **Nach-** **mittag** **3 Uhr** in **Schöbers** **Wein-** **berg** **gefeiert** werden; zur **Teilnahme** **laden** wir **herzlich** ein. (7415)

Erholungsheim und Landaufenthalt

in **herrlicher** **Lage** **Thüringens**, auf dem **Edelhofe** in **Guelbach**, **Post** **Wüstfeld** in **Thüringens**. **Bestand** **120** **bis** **180** **ab** **monatlich**. **Mähreres** **Prospekte**.

Korb- u. Kinderwagenhdlg.

Ob **Leipzigerstr.** **45**, **H. Hotel** **Stadt** **Berlin**, von **C. Nesse**.

Großes **Spezial-** **geschäft** in **Kinder-** **wagen**. **Erhalte** **Sen-** **dung** m. **neuen** **Muth** von **cmf.** **b. j.** **elegant**. **Gleichzeitig** **empfehle** **Kinderstühle**, **Luze** **u.** **Puppen-** **wagen**. **Alle** **große** **Auswahl**, **sehr** **mäßige** **Preise**.



(6847)

Table with columns: Wörte vom 21. Juni 1898, Rendite, St., Courentzins. Lists various bank notes and their interest rates.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 21. Juni 2 Uhr Nachmittags.

Table of stock market quotations for Berlin, including various companies and their share prices.

Geld- und Renten-Papiere.

Table of money and bond prices, including government bonds and other financial instruments.

Bank- und Wechsel-Course.

Table of bank and exchange rates for various locations and currencies.

Waren- und Geld-Course.

Table of commodity and gold prices, including various goods and their market values.

Verkauf von 90 Morgen bester Ackerland in Weizenboden, 20 Morgen Pachtacker, 18 Cdr. bester Hühner...

Advertisement for 'Von Donnerstag, den 23. Juni ab' featuring a cow and 'großer Transport Bayerischer Zugochsen'.

Offene und gefachte Stellen. Doffieren, welche durch die Explosion ihres Kessels vernichtet wurden...

Suche für meinen Sohn auf kleinem od. mittl. Gut unter direkter Leitung des Vaters...

Grundstücksverkauf in guter Geschäftslage, in der Geißstr. mit älteren Gebäuden und großem Garten...

Advertisement for 'Nach Fertigstellung' of a factory, mentioning 'Kohlkoble, Maßpfeffsteine, Briquets und Grude-Coaks'.

Waaren-Vertretung. Kaufleute oder andere Herren, die Beziehungen zu Fabriken, Kaufmannen...

Volontair. Eucht thätig. Ein lieblicher u. hübscher Wirthschaftler...

Verkauf mein größeres Gut, eine Stunde von Dresden, Anmaßung 80-100 000 Mk. Nur Selbstüber...

Advertisement for 'Melasse zu Futterzwecken' by 'Ebert & Wenck, Magdeburg'.

Suche als Inspektor. In jeder Gegend. Mit Einverständnis des Vaters...

Frankenwärters zu Berlin. Gehalt 800 Mark und Wohnungsgeldbeitrag...

Zu verpachten. Ein vollständiges arbeitsfähiges, vollständig ausgestattetes Pachtgut...

Advertisement for 'Einmache-gläser' by 'A.L. Müller & Co.' with an image of a jar.

Verwalter. Auf ein Rittergut suche ich per 1. September einen energischen Verwalter...

Eine Wirthschafterin. findet zum 1. Juli Stellung. Abt. mit Gehaltsanv. u. Zeugnisbuch. erbittet G. Hauke...

Arbeitspferde. Mehrere Dreihundschuhen mit Göpfl, mit und ohne Schützlinge, hülfelmaßig...

Advertisement for 'Blücherstraße 5 II.' with details about a property for sale or rent.

Feldverwalter. für größere Wirthschaft in der Gegend von Binnewitz, Sternstraße 2.

Ein älteres Mädchen. welches im Kochen erfahren ist, sucht Hof. Stell. f. Küche u. Haus. Auf. f. richt. an Frau Martha Metzner...

Wutter-(März)-Schafe, zur Fortzucht geeignet, sowie eine 7-jährige flotte Schapptante...

Advertisement for 'Biermischungen' by 'A.L. Müller & Co.' with an image of a beer bottle.

Bowlen-Weine, Bowlen-Sekt, Rhein-, Mosel- und Roth-Weine. in allen Preislagen...

Advertisement for 'Julius Bethge' (Inh.: Klippert & Engel) located at Leipzig Strasse 5.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Bekanntmachung.

Nachdem eine engere Wahl für den deutschen Reichstag notwendig geworden ist, bringe ich in Gemäßheit des § 90 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 in unterstehender Uebersicht wiederholt die Eintheilung des platten Landes des Kreises in 113 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und Wahllokale zur Kenntnis der Kreisangehörigen.

Die engere Wahl findet am 24. Juni er. in den Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

wieder in der Art statt, daß die Wähler sich in dieser Zeit in das Wahllokal ihres Bezirks begeben und den Wahlzettel abgeben, welcher außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen bezeichnet sein muß, dem der Wähler seine Stimme geben will.

Die engere Wahl findet aber nur zwischen den beiden Kandidaten, welche bei der Wahl am 16. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben, dem Redakteur Fritz Anner, Südbend-Berlin, und dem Mitgliede des Reichs-Versicherungs-Amtes Paul Dugend zu Berlin dergestalt statt, daß alle Stimmen, welche auf andere als die beiden genannten Kandidaten fallen, ungültig sind. Die Stimmzettel müssen aus weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Uebersicht

der Wahlbezirke, deren Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie der Wahllokale des platten Landes im Saalkreise.

Table with 8 columns: Nr. des Bezirks, Lau-fende Nr., Name der Ortlichkeiten, Kreis- und Ort-Bezirk, Wahlort, Wahllokal, Wahlvorsteher, Stellvertreter deselben. It lists 113 constituencies across the Saale district, including locations like Trebnitz, Weesenaublingen, and Heideburg.

